Nr. 276 — 167. Jahrgang — Freitag, 23. November 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 12 Verlag, Geschäftsstelle 81 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Annahme von Anzeigen bis 10 Uhr, die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf. bzw. 90 Pf., nebst 20% Teuerungszuschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goes. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goes; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Wiener; Anzeigenteil: P. Beck; sämtlich in Gießen.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686 — Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Der englische Durchbruchsversuch bei Cambrai gescheitert.

Russisches Angebot eines Waffenstillstandes?

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Poelcapelle und Paschendaele an Heftigkeit zunahm.

Vorstoßende englische Abteilungen nördlich von Lens und südlich der Scarpe wurden abgewiesen.

Der starken Feuersteigerung am gestrigen Morgen bei Riencourt folgten schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an.

Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vortreiben seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Angriffstage versagt gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vorderen Linien hinaus geringen Boden gewinnen. Größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen.

Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefaßten und stark gelichteten Verbände traf der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie.

Auf dem Westufer der Schelde warf sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly zurück.

Vor und hinter unseren Linien liegen auf das ganze Schlachtfeld verteilt die Trümmer zerschossener Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagengeschütze hervorragenden Anteil.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtstätigkeit auf dem Schlachtfelde nach.

Südlich von Bendhuille hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine stärkere französische Abteilung drang an der südlichen Front von St. Quentin in unsere ersten Linien ein. Im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Franzose zwischen Craonne und Berry-au-Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Pause den ganzen Tag über anhielt, ging ihnen voraus.

Nordöstlich von La Ville-aux-Bois ist ein Franzosennest zurückgeblieben. In den anderen Abschnitten haben wir den Feind im Feuer, und dort, wo er einbrach, im Nahkampf zurückgeschlagen.

Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

*

Leutnant Böhme errang durch Abschuß eines feindlichen Fliegers seinen 22. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

*

Leutnant von Eschwege brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Luftsieg.

Italienische Front.

Tiroler Schützen und württembergische Truppen erstürmten zwischen Brenta und Piave den Gipfel des Monte Fontana Secca und des Monte Spinuccia.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 22. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

Westlich von Cambrai sind neue, nach starkem Feuer vorbrechende englische Angriffe gescheitert.

Im Osten nichts Besonderes.

Aus Italien bisher nichts Neues.

Auch bei dem Versuch, an der Front zwischen Arras und St. Quentin, südwestlich von Cambrai, einen Durchbruch zu erzwingen, haben die Engländer einen Mißerfolg gehabt. Das beweisen uns die neuesten Mitteilungen unserer Obersten Heeresleitung. Zuerst hatte der deutsche Tagesbericht etwas beunruhigend geklungen. Man mußte daraus entnehmen, daß zweifellos etwas geschehen war, was überraschend gewirkt hatte. Die Engländer hatten sich ein längeres Trommelfeuer diesmal gespart und waren gleich mit Panzerwagen und der Bereitstellung von Kavallerie zum Sturm vorgegangen. Sie wollen stellenweise bis zu einer Tiefe von 6 Kilometern in unsere vorderen Stellungen eingedrungen sein. Ludendorffs Berichte geben den Geländegewinn des Gegners zu, verschweigen auch nicht, daß eingebautes Material verlorengegangen ist. Aber die von zuständiger Stelle abgefaßte neueste Schlachtenschilderung beruhigt uns vollständig über das Geschehene. Nur die mit „mathematischer Sicherheit" bei solchen Angriffen immer zu erwartenden Anfangsergebnisse hat der Feind erzielt; jetzt ist sein Vorbringen bereits wieder abgeriegelt, sein Durchbruchsversuch unter größten Verlusten gescheitert. Vor und hinter unserer Kampflinie liegen die zerschossenen Panzerwagen, und die zum Angriff vorgeschickte englische Kavallerie ist zum größten Teil in unserem Feuer vernichtet worden. Die Schlacht ist anscheinend noch im Gange; der letzte Abendbericht lautet sehr günstig, denn er spricht davon, daß neue englische Angriffe erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Als Gesamtziffer an Gefangenen gibt der englische Bericht 8000 an; die erbeuteten Geschütze will er noch nicht gezählt haben. Auch dieses Verzweiflungsrennen der Engländer beweist nur, daß unsere Westfront trotz der großen Offensive in Italien unerschütterlich feststeht. Ein paar zerschossene Ortschaften sind dem Marschall Haig in die Hände gefallen; was davon zu halten ist, hat Lloyd George in tönender Rede kundgetan: es sind nebensächliche Erscheinungen auf dem großen Kriegstheater.

Aus dem Osten ist uns eine Nachricht gekommen, die uns auf alle Fälle erfreuen muß, wenn auch keine überschwänglichen Erwartungen daran geknüpft werden können. Die neuen revolutionären Machthaber in Rußland, die Bolschewiki, sollen dem russischen Oberbefehlshaber Anweisung gegeben haben, mit dem deutschen Oberkommando in Verbindung zu treten zum Abschluß eines Waffenstillstandes und Einleitung von Friedensverhandlungen. So meldet Reuter; also wird an dieser Hiobspost für England schon etwas Wahres sein. Die Form des russischen Vorgehens sagt uns schon, daß es sich hier zunächst um rein militärische Dinge handelt, die von den Generalstäben entschieden werden müssen. Wir dürfen also das Vertrauen haben, daß Hindenburg und Ludendorff dem russischen Anerbieten die richtige Behandlung zuteil werden lassen. Daß sie sehr eilfertig Herrn Lenin und seinen Genossen um den Hals fallen werden, ist sehr unwahrscheinlich. Aber der Vorschlag wird zweifellos ernstlich auf seine Durchführung geprüft werden. Eine auf festen Füßen stehende Regierungsmacht gibt es gegenwärtig in Rußland nicht. Gegen die Herrschaft der Maximalisten stehen noch die Truppen Kerenskis und Kaledins im Felde. Man weiß über Kerenskis Schicksal nichts Zuverlässiges; sollte seine Mission endgültig erledigt sein, so kann morgen ein Anderer an seine Stelle treten, um den Kampf gegen die äußerste Linke aufzunehmen. Die Wahrscheinlichkeit spricht indessen dafür, daß kein künftiger Machthaber in Rußland das allgemeine Friedensbedürfnis des Volkes noch lange unbefriedigt wird hinhalten können.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Westlich des Monte Meletta wurden italienische Angriffe durch Gegenstoß abgewiesen.

Zwischen Brenta und Piave erstürmten Kaiserschützen vom 1. Regiment und Württemberger den Monte Fontana Secca und den Monte Spinuccia. Auf dem Monte Fontana Secca nahmen wir 200 Alpini gefangen.

Im Osten und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Italienischer Bericht

vom 21. Nov. Am gestrigen Tage starke Artillerietätigkeit an der ganzen Front. In der Küstengegend unterstützen uns die Marine und die englischen Monitore in aktiver Weise. Am Nachmittag griff der Feind dreimal heftig den Monte Pertica (nordwestl. vom Monte Grappa) an. Er wurde jedesmal mit schweren Verlusten abgewiesen. Auf dem Monte Tomba und dem Monte Monfenera wurde die Artillerieaktion nicht wieder aufgenommen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Basel, 23. Nov. Wie der Berner „Bund" meldet, sind bereits die ganzen Linien samt der Riviera und Monaco den französisch-englischen Militärmacht unterstellt. Die herangezogenen englischen und französischen Hilfskräfte werden auf höchstens zehn Divisionen geschätzt. Ein Teil dieser Hilfstruppen mußte zu Fuß nach Turin geführt werden, da die zur Verfügung stehenden drei Geleise zur Beförderung des Verkehrs nicht genügten.

Berlin, 23. Nov. Ueber die Verhältnisse in Italien bringen französische Blätter starke Andeutungen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der französischen Regierung obwalten. Die britischen Truppen in Oberitalien würden nicht unter den Oberbefehl des Generals Fayolle gestellt werden. Das englische Hilfskorps kämpfe unter eigenen Generalen.

*

Englische Berichte

vom 21. Nov. Heute morgen hat die dritte Armee zwischen St. Quentin und dem Scarpefluß eine Reihe von Angriffen ausgeführt. Sie wurden ohne vorherige Artillerievorbereitung unternommen und der Feind vollständig überrascht. Unsere Truppen drangen in einer Tiefe von 6 bis 8 Kilometer auf breiter Front in die feindlichen Stellungen ein. Wir haben mehrere tausend Gefangene sowie Kanonen eingebracht. Die Operationen werden fortgesetzt. Als der Sturm an der Hauptangriffsfront begann, fuhren mehrere Tanks der Infanterie voraus, durchbrachen die sehr starken und tief gestaffelten Linien und zertrümmerten die deutschen Stacheldrahthindernisse. Die englischen, schottischen und irischen Regimenter rückten in die von den Tanks geöffneten Breschen nach, hoben die feindlichen Vorposten aus und nahmen im Sturm das erste Verteidigungssystem der Hindenburglinie auf der ganzen Frontbreite. Die Infanterie und die Tanks setzten ihre Vorwärtsbewegung planmäßig fort. Das zweite deutsche Verteidigungssystem, das vom ersten in einem Abstande von über 1600 Meter entfernt liegt und das bei uns unter dem Namen „Hindenburglinie" bekannt ist, wurde gleichfalls gestürmt. Während dieses Vortragens nahmen die Truppen der östlichen Grafschaften nach lebhaftem Kampfe den Weiler Bonavis und das Bois de Gadeau. Die englischen Regimenter besetzten La Vacquerie und die unter dem Namen „Walsh Ridge" bekannte starke Verteidigungsstellung. Andere englische Regimenter erstürmten das Dorf Ribecourt, nachdem sie sich einen Weg durch das Contillet-Gehölz gebahnt hatten. Schottische Territorialtruppen drangen durch den großen Hohlweg nach Flesquières vor, in welcher Ortschaft sich schwere Kämpfe abspielten. Die Territorialtruppen von West-Belgien nahmen Havrincourt und das deutsche Grabensystem nördlich des Dorfes, während Ulsterbataillone, die den linken Flügel deckten, längs des Westufers des Kanal du Nord in nördlicher Richtung vormarschierten. Im Verlaufe des Vormittags rückten wir weiter vor und erzielten auf allen Punkten rasche Fortschritte. Der Kanal wurde überschritten. Masnières, Marcoing und das Bois neuf wurden genommen. Die Truppen, die sich Havrincourts bemächtigt hatten, machten östlich des Kanals du Nord beträchtliche Fortschritte. Sie erstürmten die Dörfer Graincourt und Anneux, überschritten den Kanal und nahmen die Verbindung mit dem auf dem Westufer kämpfenden Ulstertruppen, die ganze deutsche Verteidigungsanlage nördlich der Straße von Bapaume nach Cambrai. Territoriale Truppen des Lancashire-Regiments und irische Mannschaften brachten die feindlichen Stellungen östlich von Epehy zu Fall und eroberten einen beträchtlichen Teil der Hindenburglinie zwischen Bullecourt und Fontaines les Croisilles. Die Gefangenen und die erbeuteten Geschütze sind noch nicht gezählt. Das Wetter, das während der Vorbereitungen zur Offensive anhaltend schön gewesen war, hat umgeschlagen; es regnet in Strömen.

vom 21. November abends. Ein vorteilger Fortschritt wurde heute westlich und südwestlich Cambrai gemacht, obwohl heftiger Regen fiel. Die Verstärkungen, die der Feind eilig auf das Schlachtfeld führte, um unser Vorrücken aufzuhalten, wurden aus einer weiteren Reihe von Dörfern und anderen befestigten Stellungen vertrieben. Es wurden viele neue Gefangene gemacht. Wieder leisteten die Tanks dem Vorrücken große Dienste. Auf unserem rechten Flügel machten wir Fortschritte in der Richtung auf Crevecoeur und Surlescourt. Nordwestlich Mesnières eroberten wir eine doppelte Linie feindlicher Schützengräben auf dem Ostufer des Kanals Delecourt (?). Ein scharfer Kampf fand in der Nähe von diesem statt. Feindliche Gegenangriffe wurden erfolgreich abgeschlagen. Heute morgen eroberten Ulstertruppen, nordöstlich von Masnières vorgehende Truppen die deutschen Verteidigungslinien südwestlich Caebrina und das Dorf selbst, wobei sie 500 Gefangene machten. Später am Tage setzten sie ihr Vorrücken fort und richteten sich selbst in den Stellungen mehr als 5 Meilen hinter der früheren deutschen Frontlinie ein. Westlich Inncourt gerieten Bataillone aus West-Riding in einen Kampf mit dem Feinde südlich und südwestlich vom Bourlon-Gehölz. Weiter westlich überschritten Regimenter aus Ulster die Straße Bapaume—Cambrai und rückten in Mesnières ein. Während des Tages wurden starke feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen in der Nähe von Villecourt abgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen, die durch unser Sammellager gekommen sind, übersteigt 8000, darunter 88 Offiziere. Die Zahl der eroberten Geschütze ist noch nicht festgestellt.

* * *

Der vergebliche Durchbruchsversuch der Engländer bei Cambrai.

Berlin, 22. Nov. (WTB.) Der große Durchbruchsversuch der Engländer auf Cambrai ist unter gewaltigen Verlusten gescheitert. Am ersten Tage, dem 20. November, hofften sie, nach stärkster aber kürzerer Artillerievorbereitung wie sonst, unter rücksichslosem Masseneinsatz, durch Ueberraschung hier den Durchbruch zu erzielen, der ihnen innerhalb des ganzen Jahres trotz der ungeheuren Riesenopfer in Flandern versagt blieb. An diesem Tage war ihnen nur der überall fast mit mathematischer Sicherheit eintretende Anfangserfolg beschieden. Am 21. November setzten sie erneut mehr als sechs Infanteriedivisionen und drei Kavalleriedivisionen ein, um diesen Anfangsgewinn strategisch zu erweitern. Wiederum trieb der englische Führer frische 100 000 Mann gegen unsere Stellungen vor. Um 11 Uhr vormittags begannen seine neuen Angriffe, die von überaus zahlreichen starken Tankgeschwadern unterstützt wurden. Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen immer wieder breite blutige Lücken in die feindlichen Angriffswellen, die nacheinander zu Boden sanken, jedoch aus starken Reserven stets rücksichtslos aufgefüllt wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf sodann der wuchtige Gegenstoß unserer Infanterie. In erbittertem Ringen wurde der Feind auf Anneux und Fontaine zurückgeworfen. Seine Tanks, von unseren Fliegerbomben und unserer Artillerie getroffen, krachten berstend zusammen und blieben auf der ganzen Front zerstreut bewegungsunfähig, während die Besatzung bei den Explosionen verbrannte.

Die in voreiliger Hoffnung zahlreich eingesetzte Kavallerie wurde zum größten Teile von unserem Feuer vernichtet. Westlich Noyelle wurde eine englische Kavalleriebrigade gänzlich zusammengeschossen. Infolge dieser blutigen Verluste und angesichts der Aussichtslosigkeit seiner Gewaltanstrengungen hatte der Feind seine Angriffe bisher nicht wiederholt. Die Nacht verlief auf dem Hauptkampffelde im allgemeinen ruhig. Der englische Traum, hier einen strategischen Ueberraschungsdurchbruch erringen zu können, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert wie die vielmonatigen Durchbruchsversuche in Flandern.

Vergeblich haben die Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Riesenopfer dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

In Flandern hat am Abend des 21. November das heftige Störungsfeuer des Tages zwischen Poelcapelle und Paschendaele sich erneut gesteigert.

Im Artois gingen nach kräftiger Feuervorbereitung dicht nördlich Lens feindliche Großpatrouillen gegen unsere Linien vor, die im Feuer und Gegenstoß restlos geworfen wurden. Sie mußten Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand lassen.

Auch nördlich Soissons steigerte sich von 8 Uhr vormittags ab nördlich Ghermizy schlagartig das Feuer. Nach kurzer Artillerievorbereitung erfolgten starke französische Vorstöße

nachmittags um 4 Uhr zwischen Corbeny und Juvincourt. Unter schweren Verlusten wurden die Franzosen zurückgeschlagen. Westlich Juvincourt und an einer kleinen Stelle im vorderen Graben sind örtliche Kämpfe noch im Gange. Im Anschluß hieran lag auch nördlich Reims lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen. Auch hier wurde ein nachmittags erfolgender feindlicher Teilangriff im Gegenstoß blutig abgewiesen, während auf dem Ostufer der Maas am frühen Morgen erkannte feindliche Ansammlungen südöstlich vom Chaumewald durch unser Vernichtungsfeuer zersprengt wurden.

In Italien haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feind erneut zwischen Brenta und Piave zähe verteidigte, stark ausgebaute Höhenstellungen auf dem Monte Fontana Secca und Monte Spinuccia entrissen.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Amsterdam, 22. Nov. (WTB.) Reuter berichtet aus Petersburg vom 20. November: Anläßlich der ausgebrochenen und möglichen Ausstände im Staats- und Gemeindedienst hat der revolutionäre Militärausschuß einen Aufruf erlassen, der die besitzenden Klassen warnt, mit dem Feuer zu spielen. Sie würden in erster Linie unter einer Hungersnot zu leiden haben. Es würde ihnen das Recht, Lebensmittel zu beziehen, entzogen und ihre Vorräte beschlagnahmt werden. Der Kommandant von Moskau ist ein gemeiner Soldat.

London, 21. Nov. (WTB.) Reutermeldung: Berichterstatter in Petersburg melden vom 20. November: Der Bruch zwischen den Maximalisten und gemäßigteren Sozialisten scheint vollzogene Tatsache zu sein. In ein paar Tagen wird das Datum für die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung bekannt gegeben. Bei der jetzigen Anarchie wird aber ein einigermaßen unparteiischer, ordentlicher Verlauf kaum möglich sein. Der Vormarsch des Korps, das in Luga angekommen war, wurde eingestellt. Die Offiziere kamen nach Petersburg und schlossen sich den Sozialisten an. Wie verlautet, ist ein großer Teil der Mannschaften zu den Maximalisten übergegangen. Der revolutionäre Ausschuß gab bekannt, daß die zweite Armee unter seiner Kontrolle stehe. Der Politiker Purischkewitsch und Fürst Jussopow wurden unter der Beschuldigung, mit Kaledin in Beziehung zu stehen, verhaftet.

Amsterdam, 22. Nov. (WTB.) Nach einem hiesigen Blatt wird der „Times" aus Petersburg vom 19. November gemeldet, daß der Herzog von Leuchtenberg verhaftet worden ist.

Die Gemeindeverwaltung in Petersburg erhielt Telegramme vom 12. Armeekorps an der Front, daß es nahe am Verhungern sei.

Amsterdam, 22. Nov. (WTB.) Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg vom 21. November gemeldet, daß sich der Kommissar der maximalistischen Regierung Menschinski mit dem Kommandanten der Garnison von Petersburg Murajew an der Spitze von Soldaten der Roten Garde vor die Staatsbank begab und binnen zehn Minuten die Auszahlung von zehn Millionen Rubel verlangte. Die Beamten weigerten sich, der Forderung nachzukommen. Schließlich stellte sich heraus, daß weder Menschinski noch Murajew von dem Rat der maximalistischen Kommissare zu diesem Auftrag ermächtigt worden waren.

Das maximalistische Organ „Prawda" teilt mit, daß es in der Nähe von Wiborg zwischen der Roten und der Weißen Garde zu einem Gefecht gekommen ist. Die Eisenbahnlinie ist aufgerissen worden.

London, 22. Nov. „Central News" melden: Die „Associated Preß" veröffentlicht eine Mitteilung aus Washington, derzufolge die amerikanische Regierung beschloß, daß weder Lebensmittel noch Munition nach Rußland geschickt werden sollen, ehe die Lage geklärt ist. Die Transporte nach Rußland werden erst wieder aufgenommen werden, wenn eine dauernde Regierung vorhanden ist, die die Vereinigten Staaten anzuerkennen in der Lage sind. Wenn die Bolschewicki am Ruder blieben und ihr Programm eines Friedens mit Deutschland durchführten, so würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein.

Stockholm, 23. Nov. (B.T.) „Hufvudstadsbladet" meldet aus Petersburg, daß in der weiteren Umgebung der Hauptstadt neue Zusammenstöße zwischen Truppen der Bolschewicki und Kerenskis bevorstünden. Es sollen 20 000 Kosaken bei dem bekannten Kurort Star Rusa an der Südseite des Ilmensees mit Truppen aus Nowgorod zusammengestoßen sein.

Laut „B. T." wurde General Brussilow in Moskau von einem Kraftwagen überfahren. Er brach ein Bein.

Die inneren Zwistigkeiten in der Entente.

Bern, 21. Nov. (WTB.) „Petit Parisien" meldet aus Washington, man müsse der Weigerung Lord Northcliffes, das englische Luftministerium zu übernehmen, ernste Aufmerksamkeit zuwenden. Northcliffes Erklärungen decken sich mit den Gesichtspunkten Amerikas, wo man mit Besorgnis innere Zwistigkeiten bei den Alliierten auftauchen sehe, während zur Erreichung des Sieges die größte Einigkeit auf allen Gebieten notwendig sei. Amerika erwarte, daß alles, was an Geld, Lebensmitteln und Menschen geliefert werde, von den Alliierten schnellstens wirksam zur Erreichung des gemeinsamen Zieles eingesetzt werde. In maßgebenden Kreisen erkläre man, daß die Sprache Northcliffes im jetzigen Zeitpunkt die einzig passende sei. Man dürfe nicht glauben, daß Wilson Methoden durchführen lassen werde, die er bei der Partei, bei der Amerika seine ganzen Hoffnungen und Hilfsquellen eingesetzt habe, als für Amerika gefährlich erkannte. Bei der nächsten Konferenz der Alliierten müßten daher Beweise der größten Kraft und Einigkeit gegeben werden, sonst hätte Lord Northcliffe mit seinem Worte recht, wonach Amerika berechtigt sei, die Kriegführung voll und ganz in die Hand zu nehmen.

* * *

Eine neue Friedensnote des Papstes?

Berlin, 23. Nov. In vatikanischen Kreisen wird angeblich mit Bestimmtheit gesagt, daß der Papst einen neuen Schritt zur Herbeiführung des Friedens unternommen habe. Die neue Friedensnote des Papstes gehe mehr als die frühere auf Einzelheiten der Friedensbedingungen ein. Bezüglich Frankreichs sollen Mitteilungen der französischen Kardinäle anläßlich ihres römischen Aufenthaltes mitbestimmend gewesen sein.

* * *

Die Unterdrückung der Friedensbewegung in Frankreich.

Genf, 23. Nov. In Paris und in der Provinz hat bereits die Unterdrückung der Friedensbewegung begonnen. Mehrere Lehrerinnen wurden verhaftet, bei denen auf eine Denunziation hin Haussuchungen abgehalten wurden. Man fand bei ihnen Flugschriften gegen den Krieg.

Ein neues Kriegskomitee in Frankreich.

Rotterdam, 23. Nov. (B.T.) Aus Paris wird gemeldet: Ein neues Kriegskomitee wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré errichtet. An ihm nehmen teil: der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der Marineminister, der Munitionsminister und der Blockademinister. Das Komitee ist mit der obersten Leitung der Kriegspolitik beauftragt.

Die Haltung Japans.

Bern, 22. Nov. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet aus Tokio, daß der japanische Minister des Aeußern aus dem Hauptquartier der im Manöver befindlichen Armeen nach Tokio zurückgekehrt sei. Er hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit einer Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Beziehung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert werden wird und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern.

Seekrieg.

Die Oktoberbeute der U-Boote.

Berlin, 22. Nov. (WTB. Amtlich.)
Im Monat Oktober sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte
674 000 Bruttoregistertonnen
des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt worden. Hiermit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf 7 649 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 22. Nov. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge in der Nordsee: Drei Dampfer und ein Segler. Von den drei Dampfern wurde einer aus gesichertem Geleitszug herausgeschossen. Der Detonation nach zu urteilen, hatte er Munition geladen.

Eines unserer U-Boote hatte am 30. Oktober in der Nähe der englischen Ostküste ein Gefecht mit einer englischen U-Boot-Falle in Gestalt eines eisernen Zweimastschoners mit Motor, in dessen Verlauf dem Segler zwei Treffer beigebracht wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

London, 21. Nov. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität meldet, daß ein königliches Patrouillenschiff durch ein feindliches Unterseeboot am 18. November im Mittelmeer versenkt wurde. Vier Offiziere und 5 Mann wurden getötet.

Aus dem Reiche.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 22. Nov. (WTB.) In der Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: Der Entwurf einer Bekanntmachung über Verjährungsfristen, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Aenderung der Verordnung über die Bestellung eines Reichskommissars für die Uebergangswirtschaft vom 3. August 1916, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit -Harz, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Wahlen nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte, die Vorlage betr. den Entwurf einer Satzung für die oberste militärische Vermessungsstelle im Deutschen Reiche und seinen Schutzgebieten, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Ergänzung der Verordnung über Rohtabak vom 10. Oktober 1916, die Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Gemeinden für die Kriegswohlfahrtspflege und die Vorlage über die Gewährung von Beihilfen an Gemeinden für die Erwerbslosenfürsorge in der Textilindustrie.

Berlin, 22. Nov. (Amtlich.) Der Bundesrat hat eine Aenderung der Verordnung über die Bestellung eines Reichskommissars für Uebergangswirtschaft vom 3. August 1916 beschlossen, wonach den Vorsitz beim Beirat des Reichskommissars an Stelle des Staatssekretärs des Innern der Reichskanzler oder ein von ihm bestellter Vertreter führt. Die Aenderung bezweckt, die Geschäftsführung des Reichskommissars für Uebergangswirtschaft in eine durch die Sachlage begründete engste Verbindung mit der Reichswirtschaft zu bringen.

Die Wahlrechtsvorlagen in Preußen.

Berlin, 22. Nov. (Privattel.) Wie die Abendblätter zuverlässig erfahren, wurden die Vorlagen betr. Aenderung des Wahlrechts zum preußischen Abgeordnetenhaus und Aenderung der Zusammensetzung des Herrenhauses nunmehr vom König vollzogen und werden in Kürze dem Landtage zugehen.

Der Fremdenverkehr in Bayern.

München, 21. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Das Kriegsministerium erließ über den Fremdenverkehr im Winter Anordnungen, die in der Hauptsache darauf ausgehen, daß vom 1. Februar ab Fremde in Heilbädern, Kurorten und Wintererholungsplätzen in allen Gemeinden mit weniger als 6000 Seelen sich nur dann länger als eine Woche aufhalten dürfen, wenn ihnen auf Grund eines Zeugnisses eines Amtsarztes ihres Wohnsitzes ein längerer Aufenthalt durch die zuständige Polizeibehörde ausdrücklich bewilligt wird. Ausnahmen sind nur zugelassen für die nächsten Angehörigen, für Militärpersonen, insbesondere Kriegsteilnehmer, die zu Erholungszwecken beurlaubt sind. Der Fremdenverkehr ist besonders in der Richtung zu überwachen, daß nicht Fremde nach Ablauf der ihnen zustehenden Aufenthaltsfrist in anderen bayerischen Kurorten unerlaubterweise neuerlich Aufenthalt nehmen. Die Zuweisungen für den Fremdenverkehr, insbesondere an Nährmitteln an Kommunalverbände, müssen für die nächsten Monate entfallen.

Aus Hessen.

Rhein—Main—Donau-Kanal.

X. Offenbach, 23. Nov. Verschiedene Städte und Handelskammern des Maingebiets haben in der letzten Zeit, der Aufforderung des Arbeitsausschusses zur Förderung des Großschiffahrtsweges Rhein-Main-Donau nachkommend, Beiträge für die Entwurfsbearbeitung des Rhein-Main-Donau-Kanals gezeichnet. Dem Rundschreiben des genannten Ausschusses sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Der Aufwand für die Entwurfsbearbeitung beziffert sich nach dem Voranschlag der bayerischen Staatsregierung auf rund 5 Millionen Mark. Hiervon sollen das Reich 2 Millionen, der Kreis der Privatinteressenten an dieser Großschiffahrtsstraße 1 Million und der Staat Bayern den Rest übernehmen. Die bayerischen Städte an der Donau, dem zukünftigen Kanal und dem Main, Bayerns Industriehandel, die außerbayerischen Städte am Main und am mittleren Rhein wie der dortige Handel und die Industrie haben bereits namhafte Beiträge beschlußmäßig zur Projektierung der Großschiffahrtsstraße zugesagt und sich damit Sitz und Stimme in dem Großschiffahrtskonsortium (Main-Donau-Stromverband) und dem hieraus zu bildenden Strombeirat gesichert. Konsortium und Strombeirat sind berufen, in den wichtigsten Dingen bei den Vorarbeiten zur Großschiffahrtsstraße die Entscheidung zu treffen, so über die Linienführung, die Größenverhältnisse des Kanals und der Schleusen, über die Schiffgrößen und den Schiffahrtsbetrieb und schließlich über die in Frage kommenden, so wichtigen Befahrungsgebühren. Bei dem großen Interesse, das die Städte, der Handel und die Industrie des Niederrheins und der angrenzenden Gebiete an der Projektierung dieser Großschiffahrtsstraße und ihrem Zustandekommen haben, war es geboten, daß auch diese Kreise den nötigen weitreichenden Einfluß im Konsortium und im Strombeirat

---

Hundertjahrfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.

— Frankfurt a. M., 22. November.

Unter Entfaltung reichen akademischen Gepränges wurde heute die Säkularfeier der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft glanzvoll begangen. Fast alle wissenschaftlichen Körperschaften des Reichs hatten Vertreter entsandt, selbst die Donaumonarchie war durch mehrere Abgeordnete vertreten. An Stelle des Kaisers war Kultusminister Dr. Schmidt-Berlin erschienen. Das hessische Großherzogspaar hatte den Rektor der Gießener Universität, Prof. Dr. Gisevius, zu dem Festakt entsandt, der auch zugleich die Universitäten Gießen, Marburg und Heidelberg und die Technische Hochschule Darmstadt vertrat. Für die Medizinische Fakultät der Ludwigs-Universität war der derzeitige Dekan, Prof. Dr. Opitz, anwesend. Unter den Festgästen bemerkte man auch Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Die sonstigen wissenschaftlichen Vereine Hessens und der Nachbargebiete waren durch Geheimrat Prof. Dr. Fresenius-Wiesbaden vertreten. Der Direktor der Jubelgesellschaft, Prof. Dr. Knoblauch, eröffnete die Feier mit einer kurzen Schilderung des Werdegangs der Körperschaft; sodann gab er eine Anzahl Stiftungen bekannt: Dr. Loeb-Baer-Frankfurt stiftete zur Erforschung und Bekämpfung bösartiger Geschwülste 200 000 Mark; hiervon sollen 15 000 Mk. bereits im nächsten Jahr für eine Preisarbeit ausgeschrieben werden. Dann wird das Kapital 25 Jahre verzinslich angelegt. Frau Hulda v. Heyden-Frankfurt a. M. errichtete ein Stipendium über 1000 Mark für unbemittelte Studenten zu Forschungsreisen. Professor Reichenbach-Frankfurt stiftete eine Porträtmedaille zum Andenken an den Anatomen George H. von Meyer; die Medaille soll alle fünf Jahre dem Bearbeiter einer Preisaufgabe gewidmet werden. Für dieses Jahr wurde die Medaille Prof. Walter Eckhard in Halle a. S. zuerkannt. An die Festrede von Direktor zur Strassen über „Krieg und Kriegsmoral im Lichte der Moral" reihte sich Glückwunsch an Glückwunsch. Kultusminister Dr. Schmidt übermittelte die Anteilnahme des Kaisers, die in der Verleihung einer Reihe von Auszeichnungen zum Ausdruck kam. Direktor Knoblauch wurde der Charakter als Geh. Medizinalrat verliehen, Prof. zur Strassen der Charakter als Geh. Regierungsrat; Herrenhausmitglied von Metzler erhielt eine hohe Ordensauszeichnung. Sodann überreichte Rektor Prof. Dr. Gisevius-Gießen unter herzlichen Worten hoher Anerkennung im Namen seines Landesherrn dem Direktor Knoblauch das Ritterkreuz erster Klasse des Sterns von Brabant und reihte daran die Glückwünsche der von ihm vertretenen Hochschulen. Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt überwies der Jubilarin namens der Stadt 30 000 Mark und eine besondere Plakette, die auch Direktor Knoblauch erhielt, und endlich dem Museum das Oelbild des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Franz Adickes. Der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Gießen, Prof. Dr. Opitz, feierte die herzlichen Beziehungen seiner Fakultät zur Senckenberg-Gesellschaft unter besonderer Würdigung der Verdienste Dr. Phil. Jakob Cretzschmars. —

Die Mitglieder der Gesellschaft gaben als Jubiläumsspende Schuldverschreibungen über den Museumsneubau in Höhe von 183 000 Mark geschenkweise zurück und stellten der Jubilarin vorerst weitere 50 000 Mark in bar zur Verfügung.

Die Senckenbergische Gesellschaft nahm sodann folgende von ihr beschlossenen Ehrungen vor: Zu außerordentlichen Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Kultusminister Dr. Schmidt-Berlin, Oberpräsident von Trott zu Solz-Kassel, Regierungspräsident Dr. v. Meister-Wiesbaden und Geh. Sanitätsrat Dr. Roediger-Frankfurt; zu korrespondierenden Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Zar Ferdinand von Bulgarien und die Geheimräte Bütschli-Heidelberg, Schwendner-Berlin und Gasser-Marburg. Die von der Gesellschaft aus Anlaß der Säkularfeier geprägte Eiserne Medaille mit dem Bildnis Senckenbergs erhielten u. a. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Freiherr von Goldschmidt-Rothschild und der Direktor der Deutschen Bank, Arthur von Gwinner. — Prächtige Chöre des Lehrer-Gesangvereins gaben der Weihestunde einen würdevollen Rahmen.

*

— Zum 80. Geburtstage von Johannes Diederich van der Waals, 23. November. Der niederländische Physiker J. D. van der Waals gehört zu den Gelehrten, die trotz überragender Bedeutung außerhalb der Fachkreise völlig unbekannt bleiben, weil den Nichtfachleuten jeglicher Maßstab für ihre Leistungen fehlt. Drei gewaltige Leistungen sind es, durch die van der Waals die Entwicklung der Physik mächtig gefördert hat, wie Prof. P. Zeemann (Amsterdam) in den „Naturwissenschaften" (Verlag Julius Springer, Berlin) auseinandersetzt. Zu der ersten, die der niederländische Gelehrte in seiner Dissertation veröffentlichte, erhielt er den Anstoß durch die Abhandlungen von Clausius über die Wärme. Es gelang ihm, in dieser Dissertation „Ueber die Kontinuität des gasförmigen und des flüssigen Aggregatzustandes" nachzuweisen, daß zwischen diesen beiden Zuständen kein wesentlicher Unterschied besteht. 1880 entdeckte van der Waals das „Gesetz der übereinstimmenden Zustände", das, insoweit es das thermische Verhalten betrifft, in jeder Substanz eine Kopie, aber nach verschiedenem Maßstabe, einer anderen zu sehen gestattet. Ohne diese Entdeckung hätte wohl weder Dewar den Wasserstoff, noch — 1908 — Kamerlingh Onnes das Helium verflüssigen können. Das dritte Gebiet, auf dem van der Waals sich grundlegend betätigt hat, ist die Theorie von den Gemischen. Er hat in die verwirrende Mannigfaltigkeit der Erscheinungen Gesetz und Ordnung gebracht. Zur graphischen Darstellung seiner Formeln hat er die sogenannte durch Korteweg eingehend studierte „Psi-Fläche" eingeführt, mit deren Hülfe er viele Erscheinungen der Gemische wenigstens qualitativ erklären und öfters neue bei voraussagen können. Der äußere Lebensgang des großen Forschers weist nichts besonders Bemerkenswertes auf; er war Lehrer der Physik und später Direktor der höheren Bürgerschule im Haag; seine Dissertation — 1873 — erregte in den Fachkreisen bedeutendes Aufsehen, und schon im Jahre nach ihrem Erscheinen sagte Maxwell, zweifellos werde der Name van der Waals bald zu den meistgenannten auf dem Gebiete der Molekularforschung gehören, eine Prophezeiung, die eingetroffen ist. 1877 wurde van der Waals zum Professor in Amsterdam ernannt, und dort hat er bis 1908 einen Lehrstuhl innegehabt. In diesem Jahre wurde er emeritiert, da er das gesetzlich dafür vorgeschriebene Alter erreicht hatte. Seitdem ist er aber noch durch weitere Arbeiten und Forschungen hervorgetreten.

— Zum Tode Rodins. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die französische Regierung beschlossen, Rodins Beisetzung auf Staatskosten vornehmen zu lassen. Er soll auf seinem Eigentum in Meudon an der Seite seiner jungen Gattin, die im Vorjahre gestorben ist, beerdigt werden. Die offizielle Trauerfeierlichkeit soll vorher im Pantheon in Paris stattfinden. Die Leiche ist in dem Atelier des Künstlers aufgebahrt. Von seinem Gesicht wurde ein Gipsabguß genommen. Der Nachlaß des Verstorbenen fällt nach dem Testament dem Nationalmuseum zu. Nur einzelne Gegenstände bleiben im Besitze der Familie. Der Staat erhält alle Marmor- und Bronzewerke Rodins, sowie seine prachtvolle Antikensammlung.

— Richard Strauß tritt, nach der „Voss. Ztg.", in den Lehrkörper der Berliner Königlichen Hochschule für Musik ein, um die dort durch den Tod Friedrich Gernsheims verwaiste Meisterklasse für Kompositionen zu übernehmen.

erhalten. Der Arbeitsausschuß für das außerbayerische Main- und Rheingebiet hat zu Düsseldorf über die Angelegenheit sehr eingehend beraten und ist einmütig zu dem Entschlusse gekommen, es sollten mit Beschleunigung die niederrheinischen und westfälischen Städte, Industrie- und Handelskreise, Einzelvertreter und Gesellschaften ersucht werden, einmalige Beiträge für die Beteiligung an der Kostenaufbringung für das Großschiffahrtsprojekt zu zeichnen. Die Zeichnungen für die Projektierung erfolgen ohne jede Verpflichtung für die Zukunft. Insbesondere begründen sie keine Verpflichtung, an der Aufbringung der den Ausbau des Großschiffahrtsweges selbst treffenden Kosten teilzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 23. November 1917.

Lebensmittel.

** Die Ausgabe der Brot- und Fleischmarken erfolgt diesmal Samstag von 8—1 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags, nicht wie gestern irrtümlich angegeben, von 2—3 Uhr nachmittags.

** Städtischer Gemüseverkauf. Morgen Samstag von 8—1 Uhr gelangen in der städtischen Gemüseverteilungsstelle, Brandplatz 3, Wirsing, das Pfund zu 15 Pfennig, Oberkohlrabi, das Pfund zu 20 Pf., Unterkohlrabi, das Pfund zu 5 Pf., Weiße-Rüben, das Pfund zu 4 Pf., und Gelbe-Rüben, das Pfund zu 12 Pf., zum Verkauf.

** Zwiebel-Verteilung. Die auf die Lebensmittelmarken Nr. 3 bestellten Zwiebeln gelangen durch die Kleinhandelsgeschäfte gegen Rückgabe der Bestellausweise zur Ausgabe. Siehe Anzeigenteil.

*

** Amtliche Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 21. November d. J. dem Oberförster der Oberförsterei Feldkrücken Adolf Keil zu Schotten und dem Oberförster der Oberförsterei Stockdorf Karl Thum zu Stockdorf den Charakter als Forstmeister verliehen.

** Auszeichnungen. Der Armee-Oberkriegsgerichtsrat Koch, der Sohn des verstorbenen Kommerzienrats F. C. B. Koch, wurde von dem König von Württemberg mit dem Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern des Kronenordens ausgezeichnet. — Dem Kanonier Ernst Bötz und dem Gefreiten Georg Ripel, Inhaber des Hessischen Sanitätskreuzes am Kriegsband, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Kanonier Leonhard Müller.

** Aus dem Militärwochenblatt. Befördert wurden: zum Oberarzt: der Assistenzarzt der Ref. Karl Hiller; zum Assistenzarzt der Ref. der Feldhilfsarzt Joseph Schöning.

** Kreisamt. Aus Anlaß der Feier des Geburtsfestes des Großherzogs werden die Bureauräume der Großh. Provinzialdirektion Oberhessen und des Großh. Kreisamts Gießen am Samstag den 24. November, vormittags nur von 9 bis 12 Uhr und nur zum Vorbringen ganz dringlicher Angelegenheiten für das Publikum geöffnet sein.

** Stadtverwaltung. Aus Anlaß des Geburtstages des Großherzogs werden morgen Samstag die städtischen Dienststellen um 12 Uhr mittags geschlossen.

** Brockensammlung. Der amtliche Verkauf getragener Kleider, Wäschestücke und Schuhe erfolgt von jetzt ab im Hause Weyltsteingasse 19. Näheres siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.

** Opfertag. Auf den morgen im ganzen Großherzogtum unter dem Schutze Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs stattfindenden Opfertag zugunsten des Roten Kreuzes weisen wir nochmals besonders hin. In unserer Stadt wird die Sammlung in der seither üblichen Weise als Büchsensammlung auf den Straßen und in den Häusern durchgeführt. Die Einzelsammlungslisten liegen noch während des ganzen Monats an den bekanntgegebenen Stellen offen. Bei den großen Aufgaben, die das Rote Kreuz zu erfüllen hat, ist ein guter Ertrag der Sammlung sehr erwünscht; jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Bei der Sammlung kommen hübsche Postkarten zum Verkauf; besonderes Interesse wird die Postkartensammlung, die unseren Hindenburg in verschiedenen Lebensaltern zeigt, erwecken.

** Kunstverein. Die Erwerbungen aus der Darmstädter Kunstausstellung, sowie eine neuere Schenkung für den Oberhessischen Kunstverein sind von Sonntag den 25. November an in dem Saal am Brandplatz ausgestellt. An den Stiftungen haben sich die Herren Geheimräte S. Heichelheim und W. Gail, Kommerzienrat Cloos, Fabrikant L. Rinn, Bankdirektor A. Heichelheim, Landgerichts-Direktor W. Bücking, Stadtverordneter Krumm, Schriftsteller A. Bock, Fabrikant W. Meyer, Kaufmann Fr. Nowack sowie Geheimrat Sommer und Poppert beteiligt. Die Ausstellung umfaßt sieben Oelgemälde und Pastelle von hessischen Künstlern nämlich R. Hölscher: „Katzenbergerinnen" und „Am Gucksentier", Adolf Beyer: „Krines Haarvand", Philipp Zeltner: „Junges Glück", Otto Ubbelohde: „Rast beim Pflügen", Eimer: „Der Mäusephilosoph", Karl Bolz: „Ewigkeitssahnen", sowie 35 Werke der Schwarz-Weiß-Kunst von Peter Halm, Konrad Pfau, Albert Hartmann, Frieda Best, Herma Frey, Gertrud Stein, Hermann Georgi, Elisabeth Weibrich, Georg Altheim, Karl Thiemann, Otto Ubbelohde, Leo Kanser, Ernst Eimer, von Radiges, Konrad Sutter, Sophie Grosch, H. Otto, L. von Hofmann, Mendelsohn, Schmoll von Eisenderth, ferner infolge einer neueren Schenkung Stiche und Zeichnungen von Wachmeier, F. C. Ulmisch, Horsten, Steinlen, Chodowiecki, J. D. Witt, A. Achenbach, B. Vautier, Robert Stieler, außerdem ein Wert der Plastik, den „Zeusenwetzer" des Gießener Bildhauers Roedding.

** Die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung zu belassenden Früchte. Das Kriegsernährungsamt gibt folgende Begründung zu der Verordnung über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung zu belassenden Früchte vom 13. November 1917: Nach der am 13. November 1917 ergangenen Verordnung des Bundesrats dürfen die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe in der Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August 1918 zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf und Monat nur mehr insgesamt 2 Kilo Hafer und Gerste und 1 Kilo Hülsenfrüchte verwenden. Zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehs sind auf den ganzen genannten Zeitraum freigegeben worden insgesamt 6 Zentner Hafer oder Gemenge für das Pferd oder Maultier und insgesamt 2 Zentner für die zur Zucht verwendeten Zuchtbullen mit Genehmigung des Kommunalverbandes, ferner mit Genehmigung des Kommunalverbandes bis zu 45 Pfund Hafer, Gemenge oder Gerste für Zuchtsauen bei jedem Wurfe und ½ Pfund täglich für Eber, die zum Sprunge benutzt werden. Eine weitere Freigabe von Hafer, Gerste, Gemenge oder Hülsenfrüchten zur Ernährung oder Fütterung steht nicht in Aussicht. — Die freigegebenen Mengen, insbesondere für die Fütterung, sind außerordentlich gering und legen den Landwirten je nach dem Ausfalle der Ernte des Einzelnen schwere Opfer auf. Sie stellen aber nach dem Gesamterntergebnisse das Aeußerste dar, was möglich ist, wenn für das Heer die Mindestmenge, die notwendig ist, um die Kampfkraft aufrecht zu erhalten, noch herauskommen soll. Die Freigabe von Körnerfutter für Geflügelfütterung und Schweinemast ist nach Lage der Verhältnisse unmöglich gewesen. — Es kann nunmehr für jeden Betrieb berechnet werden, wieviel er von den genannten Früchten zurückbehalten darf, und wieviel abgeliefert werden muß. Auf die größte Beschleunigung der Ablieferungen an Hafer muß mit Rücksicht auf die Lage des Heeres, das bisher nicht einmal notdürftig mit Hafer versorgt werden konnte, mit allen Mitteln hingewirkt werden.

** Novemberarbeiten in Hof und Feld. Vor allen Dingen ist die Fütterung des Viehes sorgfältig zu überwachen. Vom Herbst bis zum Frühjahr muß immer gleichmäßig gefüttert werden. Die Zeit erfordert, daß mit dem Futter sparsam umgegangen wird. Besonders muß die tägliche Heugabe sorgfältig berechnet werden. Auf die Gesundheit des Viehes ist jetzt großes Gewicht zu legen. Hat doch die deutsche Landwirtschaft in diesem Kriege die Aufgabe, die Volksernährung und auch zum größten Teil die Heeresernährung allein sicherzustellen! Zur Gesunderhaltung der Tiere darf selbstverständlich auch eine gleichmäßige Stallwärme nicht vernachlässigt werden, auf auf die Hautpflege der Tiere ist streng zu achten. Bei Rübenblattfütterung ist Torfstreu zu empfehlen, auch sind die Rüben gründlich zu reinigen. Verdorbenes Futter darf niemals verfüttert werden. Die Futter der Milchkühe sind stets peinlich sauber zu halten. Droht Futterknappheit, muß genügend Stroh zurückgelegt werden. Die Feldarbeit beschränkt sich auf Düngen und Pflügen. Zur Hackfrucht muß mit dem Untergrundpflug tiefer gepflügt werden. Auf den Wiesen sind die Gräben zu öffnen.

** Lichtspielhaus. Das Mirakelsaalstück ist um einen Tag verlängert. Siehe Anzeige.

Um seiner selbst und des Vaterlandes willen erfülle jeder seine Ehrenpflicht!

Die Goldankaufstelle

in den Räumen der Bezirkssparkasse Gießen ist morgen von 10 bis 12½ Uhr geöffnet!

Landkreis Gießen.

** Reisenbach, 23. Nov. Dem Krankenträger Heinrich Schaaf, Inhaber des Sanitätskreuzes, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Lang-Göns, 23. Nov. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern morgen der prakt. Arzt Dr. Reiff und seine Gemahlin. — Das Eiserne Kreuz erhielt der Zeller Otto Stoll.

** Münster, 25. Nov. Eine Belohnung von 20 000 Mark ist auf die Wiederherbeischaffung einer Ladung Pfeffer ausgesetzt, die auf der Eisenbahnfahrt von Amsterdam nach Münster i. W. spurlos verschwunden ist. Der Pfeffer, 7000 Kilogramm, war in 21 Fässern verpackt, und zwar enthielten 22 Faß schwarzen, ein Faß weißen Pfeffer, der noch ungemahlen war. Die fehlbare Ladung war zunächst von Bremen mit dem Schiff nach Amsterdam geleitet worden und dort auch angekommen. Nachdem er sodann auf die Eisenbahn übergeladen war, wartete man in Münster vergeblich auf seine Ankunft. Der Pfeffer hat einen Wert von 300 000 Mk.

** Ober-Bessingen, 23. Nov. Schütze Heinrich Würz, Sohn des Schuhmachermeisters Karl Würz, erhielt das Eiserne Kreuz und die Hessische Tapferkeitsmedaille.

** Ober-Bessingen, 22. Nov. Gestern feierte unser Bürgermeister Kühn mit seiner Ehefrau, geb. Seib, in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Kreis Büdingen.

** Büdingen, 22. Nov. Prinz Dieter zu Isenburg und Büdingen, Hauptmann und Bataillonsführer im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, erhielt das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Fr. Büdingen, 23. Nov. Wie ein Märchen klingen die Kleinhandelshöchstpreise, die für Gemüse im hiesigen Kreise festgesetzt sind. So beträgt der Preis für rote Karotten ohne Kraut 18 Pf. das Pfund, Dauerweißkohl 10 Pf., Rotkohl 12 Pf., Rosenkohl 20 Pf., Tomaten 20 Pf., Zwiebeln 21 Pf., Schwarzwurzeln 50 Pf., Grünkohl 12 Pf., alles pro Pfund, und dabei verstehen sich diese Kleinhandelshöchstpreise nur für marktfähige Ware erster Güte.

Ortenberg, 23. Nov. Pfarrer Kahn, der Vorsitzende des hiesigen auf allen Gebieten der Kriegsfürsorge eifrig tätigen Zweigvereins vom Roten Kreuz, wurde mit der Roten-Kreuz-Medaille 3. Klasse ausgezeichnet.

Kreis Schotten.

Gedern, 23. Nov. Zugunsten des Opfertages für das Rote Kreuz und die Soldaten- und Marineheime veranstalteten der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuz, der Zweigverein vom Alice-Frauenverein und der Volksbildungsverein einen Märchenabend, wobei Fräulein Meister aus Frankfurt a. M. die Erzählung einer Anzahl der schönsten Grimmschen Märchen übernommen hatte. Prächtige Lichtbilder veranschaulichten das gesprochene Wort. Nach Abzug der Unkosten verblieben 90 Mark Reingewinn, welche dem Roten Kreuz zugute kamen.

Starkenburg und Rheinhessen.

Darmstadt, 22. Nov. Im hessischen Jagdklub sprach heute abend der bekannte Ornithologe Dr. Floericke über „Forscherfahrt im Feindesland". Generalfeldmarschall Mackensen hatte ihn im Frühjahr zu einer Bereisung der naturgeschichtlich und jagdlich außerordentlich interessanten Dobrudscha eingeladen.

Lorch a. Rh., 23. Nov. Im vergangenen Jahre wurden die im Jahre 1915 in unserer Gemarkung entdeckten Reblausherde wiederholt einigen Untersuchungen unterzogen. Nun dürfen auf den Bodenflächen dieser Herde wieder solche Gewächse, die oberirdisch abgeerntet werden können, ferner vom Beginn des Jahres 1920 an auch alle Wurzel- und Knollengewächse wieder angebaut werden. Die Wiederanlage von Reben dagegen, ferner auch die Entfernung von Erde und Dünger aller Art von diesen Bodenflächen ist noch wie vor untersagt.

Offenbach a. M., 22. Nov. Nach einem einleitenden Referate seines Vorsitzenden nahm der hiesige Lehrerverein in einer gestern abend stattgefundenen Versammlung Stellung zu der Frage des Aufstieges der Begabten aus der Volksschule in entsprechende Klassen der höheren Lehranstalten. Nach längerer Aussprache wurde ein aus Volks- und Mittelschullehrern, Lehrerinnen und Hauptlehrern bestehender Ausschuß gebildet, dem auch der bekannte Schulmann, Kreisschulinspektor Schulrat Scherer, angehört. Die Vorschläge dieses Ausschusses werden nach einer weiteren Besprechung und Beschlußfassung im Lehrerverein der Schulbehörde unterbreitet, die zur Zeit der Frage des ermöglichten Aufstiegs begabter Volksschüler die größte Aufmerksamkeit zuwendet.

T. T. Rüsselsheim, 21. Nov. Beim Ausheben von Baumlöchern machte Philipp Knopp einen interessanten Fund. Es handelt sich, laut „Main-Spitze", um ein Kindergrab aus der Zeit von 1000 v. Chr., dem nicht weniger als sechs Tongefäße verschiedener Form und Größe beigegeben waren. Die Funde kamen ins Heimatmuseum.

Kreis Wetzlar.

** Krofdorf, 23. Nov. Dem Füsilier Albert Hofmann wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Hessen-Nassau.

** Frankfurt a. M., 23. Nov. Berliner Blätter berichteten, daß der Lustmörder Suter in Dresden verhaftet worden sei. Diese Meldung ist, wie der Kleinen Presse auf Anfrage von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, falsch. Es handelt sich bei der jetzigen Verhaftung um einen Dresdener Raubmörder. Auch eine Meldung aus Mannheim, wonach der Lustmörder dort verhaftet und wieder entkommen war, entbehrte jeder Tatsachen.

Fr. Wiesbaden, 22. Nov. Der Zeremonienmeister des Sultans, Oberst Fethi Bey aus Konstantinopel, ist hier eingetroffen und im Kaiserhof abgestiegen.

Fr. Von der Lahn, 23. Nov. Dem Dekan D. Deißmann in Cubach wurde anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Zahl 50 und der Schleife verliehen und durch Generalsuperintendent Ohly-Wiesbaden überreicht. Gleichzeitig überga b der Generalsuperintendent namens des Seminardirektors Professors D. Knodt in Herborn ein Diplom, auf dem der Lehrkörper des Seminars dem Jubilar, seinem ehemaligen Mitglied, Glück- und Segenswünsche aussprach.

Gerichtssaal.

Darmstadt, 22. Nov. Von der Strafkammer wurden zwei Jugendliche aus Lamperthain verurteilt, die im Armenhaus bei einer Mitbewohnerin einstiegen und ein paar Weck und einige Brotmarken entwendeten. Der jüngere 14jährige, der schon vorher einmal eingebrochen, erhielt 3 Wochen, der ältere, 16jährige zwei Wochen Gefängnis. — Die Berufung eines 17jährigen Kaufmanns aus Straßburg, der bei einer hiesigen Firma 94 Mark unterschlagen hatte und deshalb vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden war, wurde kostenfällig verworfen.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst)

Meist trüb, geringe Niederschläge, etwas wärmer.

Letzte Nachrichten.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 23. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai waren Mocuvres und Fontaine die Brennpunkte des gestrigen Kampfes. Gegen Mocuvres und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleine Anfangserfolge wurden durch unsere Gegenstöße wettgemacht.

Auf beiden Seiten von Fontaine und von Fontaine heraus führte der Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, in denen der Feind unterlag. In angriffsfrohem Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald La Folie wurde vom Feind gesäubert.

Gegen Anmilly, Banteux und Beaudaille gerichtete englische Angriffe brachen verlustreich zusammen.

Niederschlesische und Pommersche Truppen haben an dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Kämpfe besonderen Anteil.

Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten des Schlachtfelds stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrand von Mocuvres neue Kämpfe im Gange.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei guter Sicht lebte das Feuer zwischen Lauraillon und Craonne, in der Champagne und auf beiden Maasufern auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Gebirge östlich Brenta und Piave für uns günstig fortschreitende Kämpfe. An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Ueber 12,6 Millionen Tonnen versenkt.

Berlin, 22. Nov. (WTB.) Mit den im Monat Oktober versenkten 647 000 Br.-Reg.-Tonnen übersteigt die Zahl des seit Kriegsbeginn vernichteten feindlichen und im Feindesdienst tätigen neutralen Handelsschiffsraumes 12,6 Millionen Br.-Tonnen. Hiervon entfallen mehr als 7,6 Millionen Br.-T. auf die ersten 9 Monate des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. Man kann sich einen Begriff von der Größe des vernichteten Schiffsraumes machen, wenn man den Schiffsraum der Welt, Segler und Dampfer, zusammen betrachtet, der bei Kriegsausbruch sich auf 49,09 Millionen Br.-Tonnen belief. Heute sind bereits mehr als ein reichliches Viertel desselben auf dem Meeresgrunde. Zum Ausgleich dieser Verluste stehen den Gegnern nur Neubauten und der von den Neutralen in ihre Dienste gepreßte Schiffsraum zur Verfügung. Was die Neubauten anbetrifft, ist es dem Feinde bisher nicht möglich gewesen, die gewaltigen Verluste auch nur annähernd auszugleichen, und alle Hoffnungen, die sie auf die amerikanischen Schiffsneubauten setzen, werden ebenfalls keinen auch nur im entferntesten ausreichenden Ausgleich schaffen. Diese Ansicht spiegelt sich in der feindlichen Presse fast täglich wieder. Besonders die Schiffahrtsblätter brachten in der Mitte des Monats Oktober Bemerkungen, daß sich über die Schiffsneubauten ein auffallendes Schweigen breite, und daß die Erwartungen auf die Hilfe der amerikanischen Schiffswerften sich nicht verwirklichten. Was die Vermehrung durch Erpressung Neutraler betrifft, so läßt sich diese Behauptung auch nur bis zu einem gewissen Punkte aufrechten, der, wenn auch nicht ganz erreicht, keine nennenswerte Steigerung mehr erhoffen läßt. Auch das neutrale Ausland hat im Laufe des Oktobers diese Tatsachen einer Reihe von Betrachtungen unterzogen gehabt. Auch die Bewertung unserer und der feindlichen Ansichten über die Erfolge des Unterseebootskrieges wird in einer holländischen Zeitung dahin beurteilt, daß die deutschen Angaben über die Erfolge sehr wahrscheinlich richtig, die Angaben der Gegenpartei aber bestimmt falsch und irreführend sind. Es steht außer allem Zweifel, daß der planmäßig fortgesetzte U-Boot-Krieg die Schiffe schneller vernichtet, als unsere Feinde sie mit dem größten Kraftaufgebot zu bauen vermögen.

D'Annunzio wohlbehalten.

Schweizer Grenze, 22. Nov. Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus Paris, daß sich d'Annunzio wohlbehalten in der Kriegszone befindet. (Fr. Nachr.)

Amtlicher Teil.

An die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

Wir beauftragen Sie, die in Ihrer Gemeinde als Ueberwachungspersonen bei den Hausschlachtungen tätigen Fleischbeschauer oder Wiegemeister zu einer Besprechung auf Donnerstag den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, in den Sitzungssaal des Großherzoglichen Kreisamts Gießen zu einer Besprechung wegen Ueberwachung der Hausschlachtungen und Regelung der Speckabgabe zu laden.

Gleichzeitig sollen diejenigen Ueberwachungspersonen, die nicht in ihrer Eigenschaft als Fleischbeschauer vereidigt sind, durch Handschlag verpflichtet werden. Sie wollen die Ueberwachungspersonen auf die Wichtigkeit der Besprechung hinweisen und für deren Erscheinen besorgt sein.

Gießen, den 20. November 1917.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Dr. Usinger.

Nach längerem bangen Warten wurde uns nunmehr die schmerzliche Gewißheit, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Cand. phil. August Klein

Leutnant der Reserve bei einer Sturmtruppe
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
sowie zweier hessischer militär. Auszeichnungen

im Alter von 26 Jahren nach dreijähriger Kriegsbeteiligung sein Leben dem Vaterland geopfert hat. Er fiel am 18. Juli, tapfer und opfermutig, bei einem in die feindliche Stellung vorgetragenen nächtlichen Angriff. Der Friedhof eines entlegenen Dorfes bot ihm die letzte Ruhestätte.

Namens der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Rechnungsrat Ph. Klein und Frau geb Olff
Leutnant d. R. Wilhelm Klein, im Felde
Minna Klein

Bad-Nauheim, 21. November 1917. 8501D

Hiermit die traurige Nachricht, dass vorgestern nacht 2½ Uhr unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter 8514

Heinrich Alt

nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 15 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Alt, Lokomotivführer.

Giessen (Steinstrasse 51), den 23. November 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. November, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.:
Johannes Reinig.

Gießen, den 22. November 1917. 8512

Zum Totenfest
empfehle
Kränze usw.
Carl Volk, Gärtnerei,
Licher Straße 7. 07305

Frische Austern
eingetroffen. 8294
Carl Schwaab, Hofl.,
Seltersweg 23.

Aufruf.

Am Samstag, 24. November 1917, abends 7½ Uhr, findet im Stadttheater eine

Festvorstellung

zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs statt.

1. Ouvertüre zu „Athalia“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ausgeführt von der Garnisonkapelle Gießen unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bruno Herrmann.
2. **„Torquato Tasso“**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang v. Goethe. Gastspiel von Herrn Kurt Westermann vom Hoftheater in Darmstadt.

Der Reinertrag fließt dem Roten Kreuz (Opfertag) zu.

Ich ersuche die Bürgerschaft, durch zahlreichen Besuch den wohltätigen Zweck in vollem Maße sicherzustellen.

Der Oberbürgermeister.
Keller. 8471B

Da wir den enormen Ansprüchen nicht gewachsen waren und eine grosse Anzahl unserer verehrten Kundschaft wegen täglicher Ueberfüllung den Eintritt in das

Lichtspielhaus

verweigern mussten, haben wir uns auf dringenden Wunsch entschlossen

Das Mirakelgastspiel

um einen Tag zu verlängern.

Spielzeit für Samstag punkt 3, 5, 7, 8⁴⁵ Uhr.
Gross. Opernorchester, Frauenchöre, Solis
Unwiderruflich letzter Tag.

Wer das Mirakel gesehen hat, erzähle es seinen Freunden.
Wer es nicht gesehen hat, frage seine Freunde, die es gesehen haben.

Vorverkauf Samstag 11—1 Uhr. 8521a

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch abend entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, Vetter, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Heibertshausen

im beinahe vollendeten 74. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Katharine Heibertshausen
nebst allen Verwandten.

Wieseck, den 22. November 1917. 8524

Die Beerdigung findet Samstag den 24. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser innigstgeliebtes Töchterchen

Paula

im Alter von 2½ Jahren.

In tiefem Schmerze:
August Weimer und Frau
geb. Schlapp
Heinrich Weimer II.
Friedrich Schlapp Witwe
Wilhelm Grölz II.
Ludwig Weimer
Maria Weimer Ww., Chicago.

Daubringen, den 22. November 1917.

Die Beerdigung findet statt:
Samstags nachmittags 3 Uhr. 8528

Bekanntmachung

Der amtliche Verkauf getragener Kleider, Wäschestücke und Schuhe erfolgt von jetzt ab im Hause Weysteingasse 19 (Brockensammlung) bis auf weiteres jeden Dienstag und Samstag **von 3—7 Uhr** nachmittags. Der Verkauf erfolgt nur gegen Bezugsschein.

Gießen, den 22. November 1917. 8519B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Zwiebel-Verteilung.

Die auf die Lebensmittelmarken Nr. 3 bestellten Zwiebeln gelangen durch die Kleinhandelsgeschäfte gegen Rückgabe der Bestellausweise zur Ausgabe.

Auf jede Marke entfällt ein Pfund. **Der Verkaufspreis** beträgt 20 Pfennig für das Pfund.

Ueber Zwiebeln, die bis zum 30. d. M. nicht abgeholt sind, **wird durch** das Städt. Lebensmittelamt anderweit verfügt.

Gießen, den 22. November 1917. 8520

Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Städt. Arbeitsnachweis Giessen.

8517B **West-Anlage 31, Teleph. 2054.**

Es können eingestellt werden:

a) bei hiesigen Arbeitgebern:
2 Schweinefütterer, 2 Eisendreher, 6 Schlosser, 6 Former und 6 Brenner für Dampfziegelei, 1 Gerbermeister, 1 Lederzurichter, 1 Schreiner, 2 Sattler, evtl. auch für Heimarbeit, 1 Buchbinder, 1 Küfer, 1 Heizer, 1 Schneider, 6 Erdarbeiter, 20 Hilfsarbeiter für Eisenbahn, 2 Vorarbeiter für Granaten- bzw. Modellmagazin (Kriegsbeschädigter bevorzugt), 1 Glaser, 2 Schuhmacher, 2 Wächter für Wach- und Schließgesellschaft, 1 Fensterputzgehilfe, 2 Schlosserlehrlinge;

b) bei auswärtigen Arbeitgebern:
1 Gärtner, 30 Schlosser, 2—3 Monteure und Hilfsmonteure, einige Bohrer und Fräser, 20 Hilfsarbeiter für Industrie, 8 Arbeiter für Steinbruch, einige Zimmerleute und Stellmacher, 15 Mechaniker, 8 Dreher, 5 Schreiner, 1 Bäcker, 6 Photographengehilfen, 70 gesunde Arbeiter, 1 Hausbursche, 15 Streckenarbeiter, 3 Postausbesser.

Für die Etappe:
Jugendliche Arbeiter, Schreibgehilfen und dergleichen.

Es suchen Arbeit:
1 Obergärtner, 1 Bautechniker, 2 Buchhalter, 1 für Bankgeschäft, 1 kriegsbeschädigter Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung, 1 junger Schreibgehilfe.

Weibliche Abteilung.

bei hiesigen Arbeitgebern:
6 Dienstmädchen, 8 Laufmädchen, 15 Mädchen für Bahndienst;

bei auswärtigen Arbeitgebern:
2 landwirtschaftliche Mädchen, eine Anzahl Mädchen und Frauen in eine Munitionsfabrik.

Es suchen Arbeit:
1 Telephonistin, 1 Schneiderin für Herrenkonfektion, 1 Sprachlehrerin, junge Mädchen für Bureau, die zum Teil Maschinenschreiben erlernt haben.

Für das besetzte Gebiet werden gesucht:
Maschinenschreiberinnen, Stenotypistinnen, 13 Wäscherinnen, 17 Schneiderinnen, 14 Helferinnen für Küchendienst.

Für das Große Hauptquartier:
Perfekte Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen.

Städtischer Wohnungsnachweis Gießen, West-Anlage 31, Tel. 2054.

Es sind zu vermieten:
1 herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, 4 herrschaftl. Wohnungen von 6 Zimmern, 1 herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern, 1 herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern mit Laden, 1 herrschaftl. Wohnung von 1 Zimmer möbliert, 1 Zimmer mit Kammer, 2 Zimmer unter Mitbenutzung der Küche, 2 Ladenräume mit je 1 Zimmer, 2 Ladenräume, 1 größeres Fabrikgebäude, 1 Lagerraum; mehrere Lagerräume, Stallung und Heuboden; 8 möblierte Zimmer, 2 davon nebeneinanderliegend; 4 leere Zimmer; 1 Wohnung von 2—3 Zimmern in Bellersheim.

Zu mieten gesucht:
25 Wohnungen von 1—6 Zimmern. 8517B

Holz-Submission.

Folgende Hölzer werden auf dem Submissionswege zum Verkaufe gestellt:

Stämme:	Kiefer	V.	Kl. 223	Stück	mit 35.67	Fstm.
„	Fichte	IV.	Kl. 2	„	„ 1.81	Fstm.
„	„	Va	Kl. 8	„	„ 4.76	Fstm.
„	„	Vb	Kl. 120	„	„ 18.29	Fstm.
Derbst.:	Kiefer	I.	Kl. 76	„	„ 7.39	Fstm.
„	„	II.	Kl. 1364	„	„ 62.33	Fstm.
„	Fichte	I.	Kl. 7	„	„ 0.88	Fstm.
„	„	II.	Kl. 579	„	„ 38.96	Fstm.

Die Stämme und Stangen sind entrindet, ohne Rinde gemessen und liegen in allernächster Nähe der Kreisstraße Treis—Mainzlar. Teils Winter-, teils Sommerfällung. Gebote bis zum 1. k. Mts. erbeten.

Gießen, 21. November 1917. 8523B

Großh. Oberförsterei Treis.
i. V.: Trautwein.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Pension Braudt Neuen Bäue 22 (Bellevue-Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. 8015

1 kl. möbl. u. 2 leere Zimmer z. verm. **Bleichstr. 16, I.** 07312

Mietgesuche

Zwei möbl. Zimmer mit je 1 Bett sofort gesucht. Schr. Angebote unter 07330 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Ein möbl. Zimmer sofort gesucht. Schr. Angeb. unter 07301 a. d. Gieß. Anz. erb.

Möbl. größeres Zimmer in feinem Hause gesucht. Nähe des Theaters. Schr. Angeb. unter 07324 a. d. Gieß. Anz.

Fräulein sucht zum 1. Dez. **Pension, evtl. gut möbl. Zimmer** mit Licht und Heizung. Schr. Angeb. mit Preis unter 8 31 an den Gieß. Anz. erbeten.

Stellenangebote

Tüchtige Monteure
oder Hilfsmonteure
für sofort gesucht. 8480
L. Rohe
Bad-Nauheim,
Lutherstr. 14.

Schreiber
zum Anlernen gesucht. Nur schriftlich melden. 8472
Geißler, Bahnhofstr. 60 I.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für dauernd sofort gesucht.
Kaiser-Magazin
07318 Seltersweg 2.

Braves Dienstmädchen
auf 1. Dezember oder Weihnachten gesucht. 8424
K. L. Ruppel, Metzgermstr.
Nidda.

Wegen Krankheit z. Aushilfe
Mädchen oder Frau
gesucht. Verwalter **Lob,**
8494 Herberge zur Heimat.

Ein ord. zuverl. Dienstmädchen
f. 1. Dez. gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Zum 1. Januar werden **zwei Mädchen** gesucht. Anmeldungen abds. zw. 6-8 Uhr 8D **Alicesschule,** Steinstr. 10

Nur ganz tüchtige
Flickerin und Stopferin
findet Beschäftigung. Schr. Angebote unter 8515 an den Gießener Anzeiger.

Tücht. Hausmädchen (Alleinmädchen) mit nur guten Empfehlungen per sofort oder später nach Lich gesucht. Zu erfragen bei
Frau Dentist Zatt, Lich,
8522 Bahnhofstraße.

Zuverl. Hausmädchen
zum 1. Januar 1918 gesucht.
G. Wasserschieben,
07232 Wilhelmstr. 25.

Hausmädchen gesucht.
Hofgut Kloster Thron
8531 bei Bad Homburg.

Ein Zweit-Mädchen
für **sofort** gesucht. 07313
Universitäts-Café.

Ein Dienstmädchen
sofort gesucht. 8511
Schäfer, Licher Straße 9.

14—15jähr. Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter 07329 a. d. Gieß. Anz.

Stellengesuche

Tücht. Kaufmann (Landsturmmann) sucht für abends ab 5 Uhr gut lohnende Arbeit. Schriftl. Angeb. unter 07327 an den Gieß. Anz. erbeten.

Zwei junge Mädchen, Kontoristinnen, suchen abends geeignete Beschäftigung. Schr. Angeb. unter 07314 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Geb. junges Mädchen erfahren und sehr tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht zum 1. Dez. Stelle als Stütze in Gießen od. Umgegend. Angebote erb. an **Hedwig Möß, Füssen a. L.** (Bayern).

Verkäufe

15 bis 20
Kaninchen
Kreuzungstiere z. Schlachten oder Zucht abzugeben. Anfragen an Gärtner **Koch** in Arnsburg bei Lich.

Antike Eichen-Hausuhr,
250 m Höhe, 300 Mk.
Eine hochf. fast neue, kompl.
Mah.-Saloneinrichtung
und einige **Feldstecher** zu verkaufen.
Otto Semler, Marburg
8527 Bahnhofstraße 10.

1 n. w. gbr. **Fleischhackmasch.** 20 cm lg. z. v. **Ballhausstr. 38 p.**

1 Sekretär (Schreinerarb.), **1 Bett, 1 Bettstelle** mit Sprungrahmen, **1 Kinderbett,** sowie **2 Puppenwagen** z. verk. **Licher Str. 23 p.**

Brennholz
wird abgegeben auf unserem Lagerplatz 8470
Schiffenberger Weg 84.
Abermann & Kling.

07317 **Groß. Puppenherd** u. **3 Kanonen** z. verk. **Stephanstr. 38 p.**

Dünger abzugeben.
8510 Schäfer, Licher Str. 9.

Kaufgesuche

Doppelflinte
mit Büchsflinteneinlage, alle Läufe rauchlos in Versuchsanstalt beschossen, gesucht von Gerichtsassessor z. D. **Klingelhöffer, Gießen,** Gaffkystraße 2. 8509

Kaufe 8526hv
Friedens-Oellacke
Leinölfirniß, rein.
Angebote erbeten an
Süddeutsche Lack- und Farbenindustrie
Nördlingen. Telephon 92.

200-400 Bohnenstangen, Lager-Regale, 1—2 eiserne Muldenschubkarren, groß. **Laterna Magica, Roulettspiel** und **Klavierstuhl** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 8532 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

Kleiner photogr. Apparat zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 07325 an den Gießener Anzeiger.

Gebr. Hundehütte zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter 07310 an den Gießener Anzeiger.

Verschiedenes

Wer leiht 500 M. gegen hohe Zinsen und monatl. Rückzahlung? Schr. Angebote unter 07287 an den Gießener Anzeiger erbeten.

07311 **Guter Mittagstisch.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D. R. G. M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang.

Stadttheater Gießen

Leitung:
Hofrat Hermann Steingoetter.
Freitag den 23. Nov. 1917, abends 7½ Uhr:
7. Freitags-Abonnements-Vorstellung:

Die Bluthochzeit
Trauerspiel in vier Akten von Lindner. 8529

Samstag, 24. Nov. 1917, abends 7½ Uhr:
Fest-Vorstellung
Gastspiel
Kurt Westermann
vom Hoftheater Darmstadt
Torquato Tasso
Schauspiel von Goethe.